

Wie mit Sucht umgehen?

Der Fachverband Sucht legt seit einigen Jahren einen Schwerpunkt auf das Thema «Sucht im Alter»: Er stärkt die Vernetzung und Koordination der relevanten AkteurInnen und erarbeitet Hilfestellungen für die Praxis. Im Folgenden werden zwei dieser Hilfestellungen vorgestellt.

Text: **Olayemi Omodunbi**

Ein problematischer Suchtmittelkonsum oder eine Suchtmittelabhängigkeit können sich im dritten und vierten Lebensabschnitt verstärken. So ist der Anteil älterer Menschen, die einen chronisch riskanten Alkoholkonsum aufweisen oder täglich Schlaf- und Beruhigungsmittel einnehmen, deutlich höher als in jüngeren Altersgruppen.

Die Betroffenen leiden häufig frühzeitig unter altersbedingten körperlichen Erkrankungen und Beschwerden, häufig auch unter psychiatrischen Erkrankungen und sind auf Medikamente angewiesen. Diese Entwicklung stellt insbesondere Personen, die im Altersbereich tätig sind, vor neue Herausforderungen. Für sie hat der Fachverband Sucht zusammen mit ExpertInnen aus der Praxis zwei Hilfsmittel entwickelt.

1. Berufsethischer Leitfaden zum Umgang mit älteren Menschen mit einer Abhängigkeit

Die eigene Haltung spielt im Umgang mit suchtkranken Menschen eine wichtige Rolle. Im Berufsalltag von Fachpersonen im Altersbereich gibt es immer wieder Momente, die aus ethischer Sicht herausfordernd sein können. In solchen Situationen kann es zu Wertekonflikten oder zu Spannungsfeldern zwischen der Wahrung der Selbständigkeit von PatientInnen und dem Grad der fachlichen Intervention kommen. Inwieweit soll man den gewünschten Konsum ermöglichen oder den Prinzipien der Autonomie oder des Nichtschadens folgen?

2022 hat der Fachverband Sucht eine Arbeitsgruppe einberufen, die aus Fachpersonen der Suchtmedizin, der Hausarztmedizin,

der Alterspsychiatrie, der Sozialen Arbeit und der Pflege zusammengesetzt war. Daraus entstand ein berufsethischer Leitfaden mit konkreten Empfehlungen für den Umgang mit älteren suchterkrankten Menschen. Es geht auch um grundsätzliche Fragen der Selbstreflexion, wie zum Beispiel:

- Welche Haltung habe ich gegenüber Abhängigkeitserkrankungen, seien es Substanzen oder Verhaltenssüchte?
- Was verstehe ich unter dem Krankheitsbild Abhängigkeit und den sozialen Aspekten davon?
- Wie wirke ich einer Stigmatisierung meiner PatientInnen (in Zusammenhang mit Abhängigkeiten) entgegen?

2. Konzept der Früherkennung und Frühintervention in Altersinstitutionen

Neben der eigenen Haltung spielen auch die Rahmenbedingungen innerhalb einer Institution eine entscheidende Rolle für den Umgang mit Sucht. Dazu gehören die interne und externe Zusammenarbeit, die institutionellen Werte oder die Regelung der Zuständigkeiten.

2022 erarbeitete der Fachverband Sucht zusammen mit dem Alterszentrum Willisau ein Konzept zum Umgang mit älteren Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung. Die Arbeitsgruppe setzte sich aus Mitarbeitenden verschiedener Teams des Alterszentrums Willisau (Zentrumsleitung, Pflege, Sozialpädagogik, Aktivierung, Hotellerie) sowie externen Fachpersonen aus der Suchthilfe, der Hausarztmedizin und der Alters-

psychiatrie zusammen. Das Konzept will die Rahmenbedingungen verbessern, damit Mitarbeitende eines Alters- und Pflegeheims einen problematischen Substanzkonsum (z.B. Alkohol) oder ein problematisches Verhalten (z.B. Kaufsucht) frühzeitig erkennen und angemessen darauf reagieren können. ■



Zum Leitfaden



Zum Konzept

Suchtkranke Menschen wirkungsvoll begleiten.

Foto: lettrafot.ch



Mehr wissen:

Hier befinden sich alle bisherigen und aktuellen Aktivitäten und Publikationen des Fachverbandes Sucht zum Thema Alter.



Wissensplattform für ältere Menschen, für Angehörige und für Fachpersonen, die ältere Menschen betreuen, begleiten oder beraten.



Olayemi Omodunbi

Projektleiterin beim Fachverband Sucht

✉ omodunbi@fachverbandsucht.ch